

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 19 (1927)

Heft: 12

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaftliche Bedeutung hoher Löhne hinzuweisen.¹⁹ Der Verfasser bietet eine tiefeschürfende Untersuchung der älteren und neuen Lohntheorien, der Zusammenhänge zwischen Lohn einerseits und Arbeitsleistung, Kapitalbildung, Konjunktur usw. andererseits und weist überzeugend nach, dass « hohe Löhne in den rechten Grenzen gleich einem starken Motor die Wirtschaft vorwärtstreiben ». Die Gewerkschaften können aus dieser Broschüre manches treffliche Argument für ihre Politik schöpfen. *M. W.*

Wirtschaft.

Resolution der Weltwirtschaftskonferenz zur Rationalisierungsfrage.

Die rationelle Organisation von Produktion und Verteilung stellt einen der wichtigsten Faktoren dar für die Erhöhung des Ertrages, die Besserung der Arbeitsbedingungen und die Senkung der Produktionskosten.

Diese Rationalisierung hat gleichzeitig zum Ziele:

1. der Arbeit die höchst mögliche Leistung bei einem Mindestmass von Anstrengung zu sichern;
2. durch eine geringere Zahl verschiedener Typen (soweit nicht die Verschiedenheit offensichtliche Vorteile bietet) das Studium, die Herstellung, die Verwendung und Ergänzung der Massenartikel zu erleichtern;
3. Verschwendung von Rohmaterial und Kraft zu vermeiden;
4. den Absatz der Ware zu vereinfachen;
5. sinnlose Transporte, drückende finanzielle Lasten und unnütze Zwischenträger zu vermeiden.

Die vernünftige und fortgesetzte Anwendung dieser Methoden ist geeignet, folgende Vorteile zu bringen:

1. der Allgemeinheit eine höhere Stabilität und einen gehobeneren Stand der Lebensbedingungen;
2. den Verbrauchern niedrigere Preise und dem allgemeinen Bedürfnisse sorgfältiger angepasste Erzeugnisse;
3. den verschiedenen Gruppen der Erzeuger ein grösseres und sichereres Entgelt, das zwischen ihnen gerecht zu verteilen ist.

Die Rationalisierung muss mit der nötigen Vorsicht durchgeführt werden, um nicht die berechtigten Interessen der Arbeiter zu beeinträchtigen; bei der Durchführung der Rationalisierung müssen die notwendigen Massnahmen vorgesehen werden für den Fall, dass sie in ihrer ersten Phase die Freisetzung von Arbeitskräften oder strengere Arbeit mit sich bringen sollte.

Die Rationalisierungsmassnahmen sollen ferner bei allem, was die eigentliche Organisation der Arbeitstätigkeit betrifft, unter Mitarbeit der Belegschaften und mit Unterstützung der Berufsorganisationen sowie von wissenschaftlichen und technischen Sachverständigen durchgeführt werden.

Infolgedessen empfiehlt die Konferenz den Regierungen, den öffentlichen Institutionen, den Berufsorganisationen und der öffentlichen Meinung:

¹⁹ Dr. Karl Massar. Die volkswirtschaftliche Funktion hoher Löhne. Verlagsgesellschaft des A. D. G. B., Berlin. 78 Seiten.

1. Die Bemühungen der Produzenten sind im Sinne der oben dargelegten Richtlinien zu orientieren, und insbesondere sind:
 - a) die Untersuchung und Vergleichung der sinngemässesten Methoden und der praktischsten Verfahren der Rationalisierung und wissenschaftlichen Arbeitsorganisation wie der bereits damit erzielten wirtschaftlichen und sozialen Ergebnisse auf jede Weise zu veranlassen und zu begünstigen;
 - b) diese Anstrengungen auf Industrie, Landwirtschaft, Handel und Bankwesen anzuwenden, und zwar nicht nur auf die grossen Unternehmungen, sondern auch auf die mittleren und kleinen und gegebenenfalls auch auf Handwerk und Kleingewerbe, in Anbetracht der segensreichen Folgen, die sie für die Organisation und die Bequemlichkeit des Haushalts haben können;
 - c) dabei denjenigen Massnahmen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, die geeignet sind, die beste, gesündeste und würdigste Verwendung der menschlichen Arbeitskraft sicherzustellen, also der Berufsberatung, Berufswahl und beruflichen Ausbildung, der Verteilung der Arbeitszeit und der Ruhepausen, den Formen der Entlohnung, die den Arbeiter gerechterweise an der Erhöhung des Ertrages teilnehmen lassen und allgemein den Arbeits- und Lebensbedingungen, die der Entwicklung und Behauptung seiner Persönlichkeit günstig sind.
2. Nicht nur im nationalen, sondern darüber hinaus auch im internationalen Rahmen soll methodisch die Standardisierung der Materialien, Einzelteile und Endprodukte für alle Typen von internationaler Bedeutung verfolgt werden, um alle Hindernisse bei der Produktion und beim Warenaustausch zu beseitigen, die eine ausschliesslich nationale Standardisierung zur Folge haben könnte.
3. Auf internationalem Boden sind Untersuchungen anzustellen, die zur Erfassung der besten angewandten Methoden und der aufschlussreichsten Ergebnisse führen, die bei der Anwendung der oben entwickelten Grundsätze in den verschiedenen Ländern zustande gekommen sind, wobei die in einzelnen Ländern gemachten Erfahrungen verwertet und der Austausch von Informationen zwischen den daran Interessierten begünstigt werden sollen.
4. In allen Kreisen müssen klare Erkenntnisse verbreitet werden über die Vorteile und die Verpflichtungen, die die Rationalisierung und die wissenschaftliche Arbeitsorganisation mit sich bringen, wie über die Möglichkeiten ihrer fortschreitenden Verwirklichung.

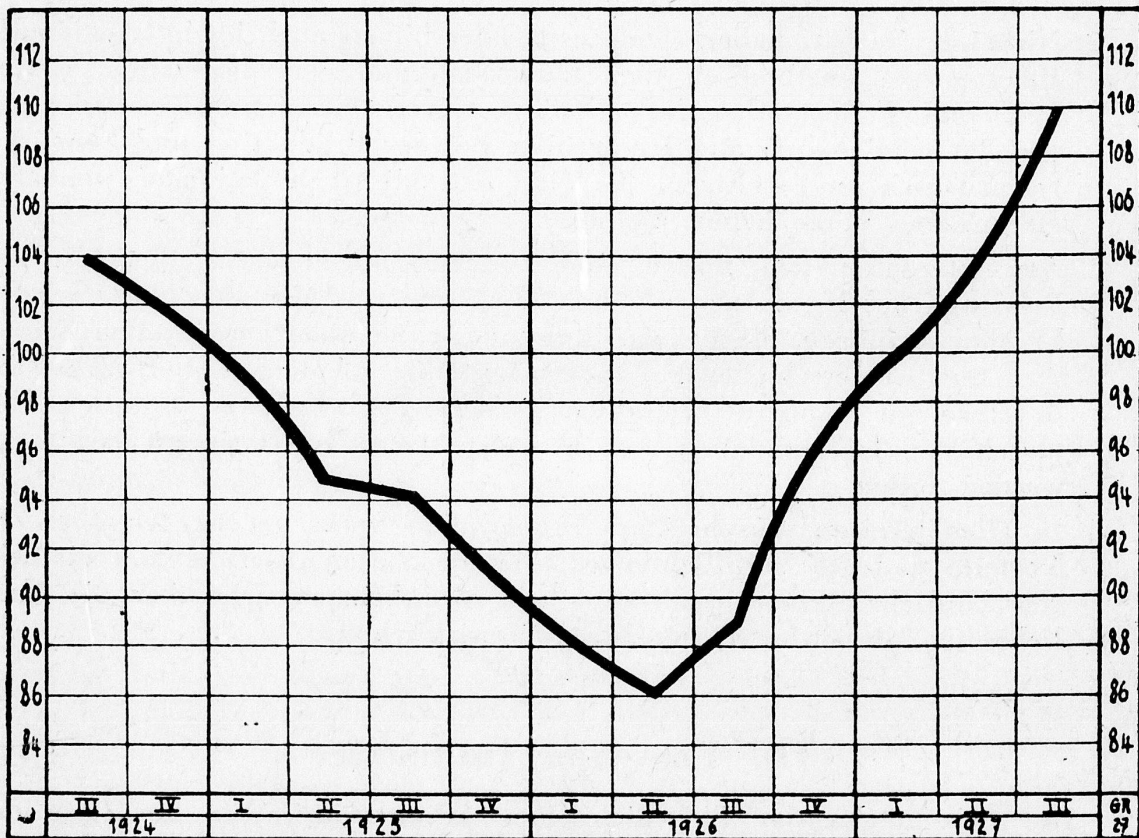
Die Lage der Industrie.

Die Erhebungen des Eidgenössischen Arbeitsamtes über die Lage der Industrie im 3. Vierteljahr 1927, an denen sich 1749 Betriebe mit 211,003 Arbeitern beteiligten, bestätigen, dass die Konjunktur in der schweizerischen Industrie gegenwärtig recht gut ist. Seit den Zeiten der Kriegskonjunktur wurde die Lage von den Unternehmern nie mehr so günstig eingeschätzt wie heute. Der vom Arbeitsamt berechnete Beschäftigungskoeffizient* ist andauernd im Steigen begriffen.

* Ueber die Berechnung des Beschäftigungskoeffizienten und seine Veränderung seit 1924 siehe « Gewerkschaftliche Rundschau », Juni 1927.

Beschäftigungskoeffizient.
(150 = gut, 100 = befriedigend, 50 = schlecht.)

| | 3. Quartal | | 1. Quartal | |
|-----------------------------------------------|------------|------------|------------|------------|
| | 1926 | 1927 | 1927 | 1927 |
| Baumwollindustrie | 68 | 105 | 106 | 118 |
| Seidenindustrie | 86 | 101 | 105 | 112 |
| Wollindustrie | 75 | 96 | 104 | 128 |
| Leinenindustrie | 95 | 75 | 101 | 100 |
| Stickerei | 82 | 109 | 106 | 107 |
| Uebrige Textilindustrie | 78 | 87 | 81 | 99 |
| Kleidung, Putz, Ausrüstungsgegenstände | 85 | 100 | 106 | 114 |
| Nahrungs- und Genussmittel | 102 | 96 | 103 | 100 |
| Chemische Industrie | 111 | 120 | 115 | 114 |
| Papier-, Leder-, Kautschukindustrie | 74 | 81 | 84 | 89 |
| Graphisches Gewerbe | 102 | 118 | 115 | 112 |
| Holzbearbeitung | 101 | 102 | 110 | 112 |
| Metall- und Maschinenindustrie | 88 | 98 | 100 | 108 |
| Uhrenindustrie, Bijouterie | 98 | 104 | 110 | 117 |
| Industrie der Steine und Erden | 99 | 89 | 109 | 109 |
| Baugewerbe | 111 | 98 | 107 | 105 |
| Alle Industrien | 89 | 100 | 104 | 110 |



Gegenüber dem 3. Quartal 1927 hat sich der Beschäftigungsgrad in allen Industrien gebessert, mit Ausnahme des Baugewerbes und der Nahrungs- und Genussmittelindustrie, wo ein unbedeutender Rückgang eingetreten ist. Im Laufe dieses Jahres ist die Lage von Quartal zu Quartal günstiger geworden; einzig die chemische Industrie und das graphische Gewerbe weisen im Vergleich zum ersten Quartal ein Abflauen der Konjunktur auf. Wie aus der Beschäftigungskurve ersichtlich ist, wurde der Kriseneinbruch von 1926 nicht nur überwunden, sondern der Koeffizient 110 steht schon um 6 Punkte höher

als zur Zeit der verhältnismässig günstigen Konjunktur im Herbst 1924. Und das laufende Quartal wird höchst wahrscheinlich noch ein weiteres Ansteigen bringen.

Nach den « Sozialistischen Mitteilungen » (Novemberheft) besteht Mangel an gelernten Arbeitskräften in der Seiden-, Leinen-, Stickerei-, Bekleidungs-, Metall- und Maschinenindustrie und im graphischen Gewerbe. Freilich wird es sich da nur um einzelne Spezialberufe handeln. Ueberfluss an gelernten Arbeitskräften wird vor allem aus der « übrigen Textilindustrie » gemeldet, ferner aus der chemischen, der Metall- und Uhrenindustrie und der Industrie der Steine und Erden.

Auch die Aussichten für die Beschäftigung in der nächsten Zukunft werden von den meisten Betrieben als gut oder befriedigend eingeschätzt; eine Ausnahme macht infolge der Jahreszeit das Baugewerbe. Die Beurteilung der Zukunft ist bedeutend besser als vor einem Jahr, aber auch besser als im ersten und zweiten Vierteljahr 1927.

Unser Konjunkturbericht vom letzten Monat wird durch diese Angaben in vollem Umfange bestätigt. Es müssen also auch die Unternehmer den günstigen Geschäftsgang der Industrie zugeben. Wir möchten daher die im Novemberheft aufgeworfene Frage erneut stellen: Was geschieht, um die Arbeiter am Konjunkturaufschwung teilnehmen zu lassen? Nach den Angaben der Betriebe haben sich die Löhne in der letzten Zeit kaum verändert. Nur 6 Betriebe (2 der Metall- und Maschinen-, je 1 der Bekleidungs-, der chemischen, der Papierindustrie und des Baugewerbes) melden Lohnerhöhungen, von denen 428 Arbeiter betroffen wurden. Für diese Arbeiter betrug die Lohnerhöhung 6,7 Prozent, in bezug auf alle erfassten Arbeiter macht das jedoch nur 0,05 Prozent! Die nächste Zusammenstellung über die Dividenden der Aktiengesellschaften wird es an den Tag bringen, dass die Kapitalisten sich nicht mit derart bescheidenen Einkommenserhöhungen zufrieden geben.

Und angesichts der gebesserten Wirtschaftslage muss die weitere Frage gestellt werden: Was geschieht, um die gesetzlich vorgeschriebene 48stundenwoche endlich in allen Betrieben zur Anwendung zu bringen? Bis jetzt wurden die Arbeitszeitverlängerungen, insbesondere die Bewilligungen der 52stundenwoche auf Grund von Art. 41 stets mit den schwierigen Verhältnissen der Nachkriegszeit und der Wirtschaftskrise begründet. Diese Argumente waren ja immer Ausflüchte, aber heute sind sie vollständig unhaltbar geworden. Die Arbeiterschaft wird sich freilich ihre Rechte selber holen müssen. Einzelne Vorgänge der letzten Zeit haben denn auch bewiesen, dass da, wo die Arbeiter entschlossen und geschlossen auftreten, die Unternehmer geneigt sind entgegenzukommen, um die gute Geschäftslage ausnützen zu können.

Arbeiterbewegung.

Schweizerische Gewerkschaftsbewegung.

Post- und Telegraphenangestellte.

Unsere Leser sind über die Fusionsbestrebungen zwischen den Verbänden der Post- und Telegraphenangestellten und der Telephon- und Telegraphenarbeiter unterrichtet. Die « Schweizerische Post-, Telephon- und Telegraphenunion » veröffentlicht nun das Ergebnis der in beiden Verbänden durchgeführten Urabstimmung. Im Verband der Telephon- und Telegraphenarbeiter haben